Morgen- № 309. Ausgabe.

Berlin, Mittwoch, den 6. Juli 1892.

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Abonnements-Preis: vierteljährl. für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika 2c. Kreuzband-Sendung 20 Mk. per Vierteljahr.

Abonnements werden angenommen: für Frankreich bei Aug. Ammel in Straßburg i. E., für England bei Aug. Siegle in London, 30 Lime Street E. C., Cowie & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Abonnements werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Verdingungs-Anzeiger. Hôtels- und Bäder-Anzeiger. Vollständige Ziehungslisten der Preußischen Klassen-Lotterie. Allgemeine Verloosungs-Tabelle mit Restanten-Listen und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr: die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclametheil 80 Pf., die ganze Seite 200 Mark.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstraße No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Hierbei als III. Beilage: Verdingungs-Anzeiger.

Die neueste Phase der Englischen Gewerkvereine.

Mehr als vereinzelte der Englischen Presse entnommene Notizen über den gewaltigen Bergarbeiterstrike in Durham sind bisher in Deutschen Zeitungen kaum erschienen. Und doch beansprucht schon an und für sich der eine Dauer von zwölf Wochen aufweisende und ungefähr 90 000 Arbeiter umfassende Ausstand in unserer Zeit socialer Zuckungen die volle Beachtung der öffentlichen Meinung auch in Deutschland. Die Wirkungen des Englischen Strikes haben sich in der Deutschen Kohlen- und Eisenindustrie in nicht ungünstiger Weise bemerkbar gemacht. Vielleicht haben überhaupt an dem Aufblühen der festländischen und insbesondere der Deutschen Industrie die Englischen Arbeiterverhältnisse, die hohen Löhne und die zahllosen Strikes einen hervorragenden Antheil. Wenigstens wäre im anderen Falle die wirthschaftspolitische Weltstellung Englands nicht so leicht zu erschüttern, als sie es heute bei dem ersten Kanonenschuß ist. Einen Rückhalt an inneren friedlichen und ausgeglichenen socialen Zuständen besitzt heute England nicht mehr. Die Wogen der Arbeiterbewegung gehen höher als je zuvor, und die Gewerkvereine oder Trade Unions, die früher als ein Damm gegen socialdemokratische Umsturzbestrebungen gepriesen wurden, versagen ihre Dienste, werden eher ein Hinderniß als ein Mittel des socialen Friedens. Die Erfahrungen, welche Großbritannien in den letzten Monaten in dem Durhamer Bergarbeiterstrike gemacht hat, bestätigen vollauf dieses Urtheil.

In diesen Tagen wird eine Publication erscheinen, aus der wir schon jetzt Einiges mitzutheilen in der Lage sind: „Die Arbeits-Einstellung auf den Kohlengruben Durhams im Jahre 1892 von Dr. Reimann-Grone (Essen, G. D. Baedeker). Die in mehr als einer Hinsicht lesenswerthe und verdienstvolle Schrift holt etwas weiter aus und giebt eine Darstellung der Lage und Organisation der Britischen Bergarbeiter überhaupt, bevor die eigenartigen Verhältnisse der Durhamer Bergarbeiter geschildert werden. Die Gesammtzahl der auf den Kohlenzechen des Vereinigten Königreichs beschäftigten Arbeiter mit Ausschluß der bei der Kohlenwäsche und Kohlenverkokung beschäftigten Arbeiter beträgt 648 450 Mann. Wir erfahren, daß sogar noch Knaben und Mädchen im Alter von 12 bis 13 Jahren in geringer Anzahl, daß jugendliche männliche und weibliche Arbeiter von 13 bis 16 Jahren sogar in einer Anzahl von 11 468, daß schließlich erwachsene weibliche Arbeiter in einer Anzahl von 3960 im Bergbau über Tage beschäftigt sind. Die erwachsenen männlichen Bergarbeiter sind in Gewerkvereine organisirt. Die Gesammtzahl der in diesen Gewerkvereinen im Jahre 1890 befindlichen Personen war 155 336, also etwa 23 pCt. der Gesammtzahl der Bergarbeiter; es fehlen dabei jedoch die Zahlen über den Gauverband von Süd-Wales und über mehrere Gruppen der socialdemokratischen Föderation. Nachdem Jahrzehnte lang der socialistische Gedanke unter den Bewohnern Großbritanniens nur tropfenweise weiter gesickert war, brach er sich im Jahre 1889 mit ungeahnter Eruption plötzlich Bahn. Herr v. Schulze-Gaevernitz konnte noch am Schlusse seines Werkes „England auf dem Wege zum socialen Frieden" die Organisation der Docker und einer Reihe sonstiger Unskilledmen schildern. Diese Organisation erfolgte durch socialdemokratische Führer (hauptsächlich John Burns). Die Umgestaltung, welche jedoch gleichzeitig auch die Organisation der Bergarbeiter durcherlebte, findet nicht mehr ihre Darstellung. Die Strömung unter den nach Grafschaften geordneten Trade Unions der Bergarbeiter ging bereits seit Jahren auf eine Verbindung unter einander. Diese Verbindung vollzog sich als „Miners' National Federation" am 27. November 1889. Es gehören ihr z. Z. folgende Grafschaften an: Yorkshire, Lancashire, Derbyshire, Nord-Staffordshire und South-Staffordshire, Cheshire, Worcestershire, Warwickshire, Leicestershire, Bristol, Forest of Dean, Sommersetshire, Monmouthshire, North-Wales, Cumberland, Ayrshire und Stirlingshire. Die Bergarbeiterzahl in diesen Districten beträgt etwa 350 000 Mann; der Miners' National Federation gehören nach eigener Angabe 140 000 Mann an. Die „National Federation" ist vollständig socialistisch. Ihr Präsident ist das Parlamentsmitglied Pickard. Das Programm der Miners' National Federation besteht bezüglich der praktischen vorläufigen Ziele in der gesetzlichen Festlegung des Achtstundentages und der Abschaffung der an die Grundeigenthümer zu zahlenden Grundrente, ferner in der Abschaffung der gleitenden Lohnscala und der Schiedsgerichte. Auf den Bergarbeitercongressen zu Jolimont am 22. und 23. Mai 1891, sowie zu Paris am 31. März bis 4. April 1890 erklärte sie sich für vorgeschrittene Socialisten und ging mit den Belgischen, Französischen und Deutschen Socialdemokraten Hand in Hand.

Nicht socialdemokratisch ist zunächst noch der Mehrzahl nach Südwales und der Nordosten Englands. Das Schwergewicht der Arbeiterorganisation des Nordostens liegt in den drei Gruppen Northumberland, Cleveland und Durham. Die Grafschaft Durham beschäftigte im Jahre 1891 92 588 Bergarbeiter auf 216 Gruben, welche 86 Gesellschaften angehören. Die Lage der Durhamer Bergarbeiter ist durchweg eine gute zu nennen. Der Lohn betrug vor Ausbruch des Strikes für Hauer 5 sh. 11 d. bei 325 Tonnen jährlicher Förderung pro Kopf. Beiläufig ist demnach der Lohn der Hauer im Oberbergamtsbezirk Dortmund mit 4,50 Mark täglich bei einer Jahresförderung von 270 Tonnen noch etwas höher. Außer dem Lohn erhalten die verheiratheten Arbeiter seitens der Zechen freie Wohnungen, wofür sie, damit sie nach Englischem Recht einen Rechtsanspruch haben, nur der Form wegen, alle 2 Wochen 6 d. bezahlen; diejenigen Arbeiter, welche keine freie Wohnung erhalten, werden mit einer jährlichen Miethsentschädigung von 120 bis 130 sh. bedacht. Ebenso erhalten sämmtliche Arbeiter freien Hausbrand, wofür sie ebenfalls nur eine kleine formelle Gebühr entrichten. Die Gegend um Durham macht, da nicht die Kohlenförderer, sondern die Kohlenverbraucher die Rauch- und Kohlenstaubmassen erzeugen, einen angenehmen und reinlichen Eindruck.

In früheren Jahren konnte nun, wie der Nordosten Englands als das Muster einer wirthschaftlich organisirten Gegend, so die Durham Miners Association als das vollkommenste Muster einer Trade Union betrachtet werden. Es mehrten sich aber bald die Anzeichen eines bevorstehenden Umschwunges, die Leute wurden unruhiger und den neuen socialistischen Lehren geneigter. Der erste entscheidende Schritt, der eine Wendung in Durham bekundete, war die Kündigung der gleitenden Lohnscala von 1884, im November 1889. Bis dahin war unangefochten von 1877 an die Grundlage der Lohnberechnung die zwischen Arbeitern und Arbeitgebern vereinbarte Lohnscala gewesen, nach welcher die Löhne nie unter einen bestimmten Satz sinken, wohl aber entsprechend dem Kohlenpreis steigen oder fallen. Die Kündigung von 1889 unterschied sich von den früheren, welche immer nur die Veränderung des Standard, d. h. des Grundpreises, oder eine Veränderung der procentualen Steigung der Löhne im Auge hatten, dadurch, daß die Leute überhaupt das gesammte Princip der gleitenden Lohnscalen als solches verwarfen und damit den ersten Grenzstein zwischen ihrer und der socialdemokratischen Federation beseitigten. In ganz Durham ist heute nur eine Stimme, daß das System der gleitenden Lohnscalen lediglich im Interesse der Arbeitgeber liegt und nur zur Ausbeutung der Arbeiter führe. Die Reihe der Schimpfwörter, mit denen der Grubenarbeiter die gleitenden Lohnscalen bezeichnet, ist schier endlos; Schwindel, Skandal, bosh, Humbug, mockery u. s. w. sind die gebräuchlichsten Titel. Die Arbeitgeber, welche in der gleitenden Lohnscala dagegen einen dankenswerthen Anhalt erblicken, nach welcher sie wenigstens moralisch berechtigt waren, eine Lohnerhöhung oder Lohnherabsetzung eintreten zu lassen, hielten die Lohnscala von 1884 als ein Ideal fest, nach dem sie sich nach wie vor nach Möglichkeit richteten. Bekanntlich war ja auch die erste Ursache des Durhamer Strikes die Frage nach der Rechtsgiltigkeit der Lohnscalen. Mit der Anfechtung derselben verlieren aber die alten Gewerkvereine ihren bisherigen Charakter. Die Ereignisse auf den Durhamer Gruben liefern aber auch den Beweis, daß das System der Joint Committees, die dort an der Stelle unserer Gewerbegerichte stehen, zu versagen beginnt. Bei der geringsten Kleinigkeit erschienen, wenn der Zwist nicht sofort zu Gunsten der Arbeiter beigelegt wurde, die Local-Agents auf der Grube und verordneten sofortige Betriebseinstellung, und so waren in den letzten Jahren, obgleich eigentlich keine „Grafschaftsfragen" (d. h. „Fragen allgemeiner Natur") oder irgend ein anderer größerer Zwist zwischen den Parteien bestand, dennoch die Ausstände auf den Gruben Durhams in Permanenz. Im Jahre 1890 allein verhängten die Agents 68 derartige Stoppages (Betriebseinstellungen), welche sich insgesammt über 354 Tage erstreckten, und an welchen Zehntausende von Leuten betheiligt waren; einige dieser Betriebseinstellungen dauerten 10 bis 15 Wochen an. Die Gründe dieser Arbeitseinstellungen auf den einzelnen Zechen sind sehr verschiedener Art. Aus einem Verzeichniß von 34 der bedeutenderen Einstellungen verdienenen bezüglich der Gründe folgende hervorgehoben zu werden: Die Leute verweigern mit Nichtgewerkvereinlern einzufahren (4 mal). Die Leute verlangen, daß die Steiger in ihren Gewerkverein eintreten. Die Leute widersetzen sich einem Beschluß des Joint Committees (7 mal). Die Leute verlangen Entlassung eines mißliebigen Beamten. Die Leute verlangen Entlassung des Directors wegen angeblicher Verletzung des Berggesetzes. Die Bergleute legen die Arbeit nieder, weil einige ihrer Mitglieder drei Ueberschichten verfahren hatten. Die Leute legen die Arbeit nieder, weil Bergleute auf einer Nachbargrube auf Antrag der Zeche von den ordentlichen Gerichten zu einer Geldstrafe verurtheilt waren. Die Leute legen die Arbeit nieder, weil 12 ihrer Mitglieder wegen unberechtigten Feierns entlassen waren; weil angeblich Gas in der Grube sei. (Der staatliche Revierbeamte stellt fest, daß kein Gas vorhanden ist. Die Leute nahmen darauf die Arbeit wieder auf.) Die Leute legen die Arbeit nieder, weil ihnen bei Beendigung der Arbeit vor der festgesetzten Stunde die Seilfahrt nicht zur Verfügung gestellt wurde. Die Leute striken, ohne irgend einen Grund anzugeben. Die Leute legen die Arbeit nieder aus Sympathie für die Strikenden auf einer Nachbargrube. Die Leute legen die Arbeit nieder, um einen Anspruch durchzudrücken, statt ihn vor das Joint Committee zu bringen u. s. w.

Das sind Zustände, wie sie in den früheren Englischen Gewerkvereinen nicht oft vorkommen und es fragt sich, ob man heute noch anrathen kann, mit staatlicher Hilfe den Trade-Unionismus in Deutschland einzuführen. Die Socialdemokratie würde alsbald auch hier in demselben herrschend werden.

s.

Telegraphische Depeschen.

Lemberg, 5. Juli. (D. B. Hd.) Laut Mittheilung des „Dziennik polski" wird der Deutsche Kaiser den Herbstmanövern in Galizien beiwohnen und bei dieser Gelegenheit Lemberg besuchen.

Trondhjem, 5. Juli. (C. T. C.) Nach Ankunft des „Kaiseradler" in Drontheim begab sich der Kaiser auf die Yacht „Lensahn" des Erbgroßherzogs von Oldenburg, um die Erbgroßherzogin zu begrüßen. Nachher nahmen die Erbgroßherzoglichen Herrschaften nebst Tochter an dem Abendessen auf dem „Kaiseradler" Theil.

Paris, 5. Juli. (D. B. Hd.) Der Italienische Botschafter Reßmann erhielt persönliche Instructionen zur Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen auf der Basis des Minimaltarifs.

Paris, 5. Juli. (C. T. C.) Deputirtenkammer. Berathung der Ergänzungscredite für die Marine. Die von dem Marineminister Cavalgnac geforderten Credite für Verproviantirungen wurden mit 386 gegen 150 Stimmen angenommen. Die Budget-Commission hatte einige Abstriche von denselben beantragt.

Paris, 5. Juli. (C. T. C.) Wie in Regierungskreisen verlautet, war nicht beabsichtigt, sofort eine